

Presse - Rolf A. Scheider - Archiv

Jahreszeiten

WAZ vom 17.12.16

Geleitet von Universitätsmusikdirektor Ingo Ernst Reihl, boten die rund 75 Orchestermusiker sowie der Chor eine beeindruckende Leistung. Darüber hinaus hatten sich...und dem Bass-Bariton Rolf A. Scheider mehr als überzeugende Solisten gefunden.

Scheider hat erneut unter Beweis gestellt, dass er zu den ganz Großen seines Fachs gehört. Bereits vor zwei Wochen hatte er in Gelsenkirchen bei Händels „Messias“ eine überragende Kraft gezeigt.

Messias

WAZ vom 06.12.16

Ferner glänzten vier Solisten... Alle waren ausgezeichnet; Scheider war überragend. Sein Bass – nicht allzu tief – hatte Macht und Kraft; er füllte den Raum.

Bruckner „Te Deum“

Opernnetz vom 15.11.16

...So können sie das überhaupt Mögliche aus jedem einzelnen Auftritt herausholen. Und das gelingt ihnen auch...

Und Rolf A. Scheider kostet als Bass-Bariton nicht nur einzelne Wörter aus dem Nichts heraus aus, sondern begeistert letztlich mit nichts weniger als der Ewigkeit. Stellvertretend ist sein aeternam im Te Deum unschlagbar. Selten hat man das in dieser Tiefe so formvollendet gehört

Theater Itzehoe „Absurdes vom Tage“ Schostakowitsch, Britten, etc.

Opernnetz vom 13.02.16

Anja Temler und Rolf Scheider mit seinem volltönenden Bass-Bariton gelingt es in einer auch darstellerisch überzeugenden Form, die kammermusikalischen oder kammer-schauspielerischen Szenen zu vermitteln. Da wird marschiert, gestolpert, gestrauchelt, mit den Augen gerollt und auch wie die Fliege auf dem Rücken mit den Beinen gezappelt. Das Auditorium ist am Ende erlöst und erfreut, die Darsteller bei guter Gesundheit und ohne Verletzungen zu sehen. Das gut einstündige Programm wird von den Zuhörern gebannt und immer wieder verstört-belustigt verfolgt, am Schluss gibt es langen und herzlichen Applaus für das Trio. Ein paar mehr Gäste hätten in dieser kalten Februarnacht ruhig kommen dürfen – das Programm und seine engagierten Künstler hätten es verdient. So können die Anwesenden keine ganze Psychiatrie füllen ...

Theater Hagen „Fidelio“

Allgemeine Zeitung Coesfeld vom 05.11.15

Erfüllter Abend... Rolf A. Scheider trat mit raumfüllender Stimme und bestimmender Gestik als der Machtmensch und Bösewicht Pizarro auf.

Theater Hagen „Faust“

Opernnetz vom 06.02.15

Außergewöhnlich gut präsentiert sich Rolf A. Scheider als Méphistophélés in verschiedenen Kostümvariationen. Mal im roten (Glitzer-)Anzug, mal mit Umhang, mal im Ornat, immer aber mit schwarzroten Schuhen zeigt der Bass-Bariton hier eine Paraderolle. Stimmlich fällt das wunderbare Französisch mit ausgezeichneter Verständlichkeit auf, das sich selbst gegen laute Orchesterpassagen ohne Schwierigkeiten durchsetzt. Die Modulation funktioniert hier über alle Lagen fabelhaft.

Opernwelt März 2015

Rolf A. Scheider imponiert mit markantem Bass Bariton und gibt sich als schneidiger Méphistophélés, der mehr auf Humor und Selbstironie denn auf Dämonie setzt.

Theater Hagen „Lola Rennt“

Opernnetz vom 08.03.14

Den schönsten Moment der Oper, ein lyrisches Durchatmen, hat Rolf A. Scheider als Wachmann, wenn er den Tanz auf dem Vulkan haarfein nuanciert. Allein für diesen Augenblick lohnt der Besuch der Oper.

Theater Hagen „Feuerwerk“

Opernnetz von 29.09.13

Übertroffen wird sie allenfalls um Nuancen vom Zirkusdirektor Rolf A. Scheider, der souverän baritonal seine Rolle vorträgt und auch gleich noch mal beweist, dass ihm auch das gesprochene Wort im Schauspiel nicht fremd ist.

Theaterpur 30.09.13

Aber was wäre Iduna ohne den so erfolgreichen Zirkusdirektor Alexander Obolski? Rolf A. Scheider erweist sich als idealer Bariton mit schmeichelhaftem Timbre – ein echter Charmeur!

Düsseldorf Festival „Savitri“

Opernnetz 16.09.12

Bassbariton Rolf A. Scheider jagt einem Schauer über den Rücken, wenn seine Stimme aus dem off in der Kirche ertönt. Seine Stimme zeigt die nötige Reife, ohne zu klingen, als käme sie aus einem gerade geöffneten Grab, und bleibt dabei verständlich, als lese er einen Hörbuchtext ein. Unter die Haut kriecht er seinem Publikum schließlich bei seinen Auftritten während des Requiems, wenn seine Stimme den Raum bis unter die Kuppel füllt.

Theater Aachen „La Cenerentola“

OPERNNETZ Juni 2011

Rolf A. Scheider brilliert in der Märchen-Oper zwischen Waschmaschinen und Brautmoden.

An Bühnenpräsenz unübertrefflich zeigt sich Rolf A. Scheider in der Rolle von Vater Don Magnifico. Mit größtmöglicher Souveränität spielt er alle Nuancen des verarmten Barons aus, zeigt sich mimisch und stimmlich von selbstüberschätzt bis gierig, von devot bis hinterlistig. Bis in die kleinste Bewegung hinein wirkt sein Spiel ausgefeilt natürlich.

AACHENER NACHRICHTEN vom 20.06.11

Wohlklang verbreiten überdies... Rolf A. Scheider, der den Don Magnifico sehr überzeugend und klanglich vielschichtig gestaltet.

theaterhagen „Karfreitagsmatinee“ J.S.Bach: Kantaten 57 und 64

Westfalenpost vom 23.04.11

Fröhliche Dreiklangsmotivik des Orchesters leitete die Bass Arie „Ja, ja, ich kann die Feinde schlagen“ ein.

Lange Koloraturen zeugten von der virtuoson Gestaltungskraft des Sängers.

J.S.Bach

„Johannespassion“ Vox Christi

Rheinische Post online vom 16.04.11

Bassist Rolf A. Scheider zeigte als Sänger der Jesus-Worte raumfüllende Vehemenz und wohltuend grundierte Tiefe. Langanhaltende, gebannte Stille nach dem Schlussakkord zeugte von der Ergriffenheit des Publikums, bis man sich Momente später erst wagte zu applaudieren. Stehende Ovationen.

Richard Strauss

"Der Rosenkavalier"

DER NEUE MERKER

...Dem gegenüber war Rolf A. Scheider mit schöner kraftvoller Baritonstimme und idealem Auftreten ein bester Vertreter des Faninal. Er stellte ein menschlich bewegendes Portrait dar...

OPERA NEDERLANDE

Der Deutsche Bariton Rolf A. Scheider ist ein lebendiger und stürmischer Faninal...

Giuseppe Verdi "Nabucco"

OPERNNETZ vom 06.09.10

Wenn Nabucco allmählich dem Wahnsinn verfällt, geschieht das nicht monoton in a-moll, sondern in einer wunderbar differenzierenden Bassbariton-Spirale...
...während sich Bassbariton Rolf A. Scheider dem Nabucco als ebenbürtig erweist.

RHEINISCHE POST vom 07.09.10

...Thomas Piffka (Ismaele), Rolf A. Scheider (Zaccaria) blieben ihren Partien nichts schuldig. Der Schlussbeifall nahm Dimensionen der Veroneser Arena an.

**Bei der Kritikerumfrage NRW 09/10 der Zeitschrift Theater Pur
Mehrfachnennung in der Rubrik „Bester Sänger“ für Frank Maurant in
„Street Scene“, Jupiter in „Orfeus in der Unterwelt“, Oberon in „Fairy Queen“
und Caspar in „Freischütz“.
theaterhagen "Operngala"**

WESTFALENPOST vom 28.06.10

Für zwei wunderbare und höchst beliebt Bühnenkünstler bedeutete die Operngala den Abschied von Hagen...Bass Bariton Rolf A. Scheider gestaltete einen „Holländer“ Monolog, der an Interpretation, Tiefe und Dynamik seinesgleichen sucht.

Haydn "Schöpfung" Philharmonie Köln

KÖLNER STADTANZEIGER vom 09. JUNI 2010

Scheider sang ausdrucksstark, ausgeglichen, pointiert. Das hatte schon alles Gewicht und Charakter.

Carl Maria von Weber
" Der Freischütz"

IOCO Juni 2010

Rolf A. Scheider verkörperte mit faszinierender Intensität den Caspar, dabei gesanglich souverän und textverständlich. Schade, dass auch er mit dem Ende der Spielzeit nicht mehr zum Hagener Ensemble gehört.

RUHR NACHRICHTEN vom 05.06.10

Mark Adler und Rolf A. Scheider als Kaspar sind gesanglich eine schöne Besetzung – der eine mit jugendlich-schlankem aber festen Tenor, der andere mit dunklem, kernigem Bass.

DER WESTEN vom 31.05.10

Aber im Zentrum des Regie-Interesses steht der dämonische Kaspar. Rolf A. Scheider zeigt ihn mit faszinierender körperlicher Präsenz und beweglichen Bassbariton als hochintelligenten Psychopaten. In seiner Liebe zu Agathe wird er verletzlich und sogar sympathisch.

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU vom 31.05.10

„Das Böse versteckt sich hinter reinen Klängen“

Rolf A. Scheider mimt zwar als Caspar einen finsternen Gesellen, sein Bariton aber klingt fast zu schön dafür. Dennoch: Das passt zu der Botschaft der Inszenierung. Das Böse drapiert sich gerne mit reinen, fließenden Klängen.

Henry Purcell "Fairy Queen"

IOCO April 2010

Selten erlebte man solch eine ausgeprägte Spielfreude bei den Sängern, Tänzern, Schauspielern und der Komparserie. Rolf A. Scheider. hatte nicht nur eine angenehme flexible Stimme, sondern bestach auch durch eine fast akrobatische Beweglichkeit als Theseus / Oberon.

Jacques Offenbach
" Orpheus in der Unterwelt"

Opernnetz November 2009

Das Ensemble geht mit großem Spaß zur Sache.... Rolf A. Scheider (Jupiter) und Markus Petsch (Pluto) balgen sich als Halbstarke der fünfziger Jahre mit von Haargel strotzender Tolle um Eurydike, das es eine Freude war.

Kurt Weill "Street Scene"

Opernfreund vom 07.09.09

das Ehepaar Maurant wird von Rolf A. Scheider und Dagmar Hesse, mit einer dem besten Schauspiel verpflichteten Intensität gegeben, beide exakt ihre prägnanten Charaktere aufzeigend, ohne in opernhafte Ästhetik zu verfallen.

IOCO vom 08.09.09

Herausragend Dagmar Hesse, als tragisch endende Mrs. Maurant, und Rolf A. Scheider als ihr Ehemann, der sie wegen Untreue ermordet.

DIE DEUTSCHE BÜHNE Oktober 2009

..und in den Hauptpartien Sängerdarsteller wie Rolf A. Scheider, Dagmar Hesse oder Kristina Larissa Funkhauser, die durchaus bleibende Eindrücke hinterlassen.

J.S. Bach „Matthäus Passion“

Rheinische Post vom 11.04.09

-großartiger Nachmittag mit Bach... Rolf A. Scheider (Jesus) gab den Einsetzungsworten einen sehr persönlichen Klang – bei Worten, die rituell vertraut und damit auch erstarrt sind, ein Glücksmoment für sich.

J.S. Bach „Johannespassion“

Westdeutsche Zeitung vom 01.04.09

Ergreifende Johannespassion...Rolf A. Scheiders vollmundiger Bass mit präserter Tiefe ist die überzeugende Stimme Christi, die viel Ruhe ins Geschehen bringt

G. Donizetti „La Fille du regiment“ Opera Zuid Maastricht /NL

Opernfreund vom 16.11.08

Am besten gelingt das noch Rolf A. Scheider, der den alten Haudegen Sulpice mit ungewohnt jugendlicher Virilität zeichnet. Er ist eher ein großer Bruder an dessen Schulter sich Marie nur allzu gern lehnt und mit dem man so herrliche Soldatengesänge anstimmen kann. Scheider singt das mit noblem Bassbariton und einer apercuhaften vis comica. Somit wird der Sergeant als Mensch glaubhafter, denn als baßklamottiger Pausenclown, wie er sonst gern einmal überzeichnet wird.

Opernglas 1/2009

Rolf A. Scheider besaß für die Partie von Maries Ersatzvater, dem Sergeanten Sulpice, ein sattes, biegsames Timbre, konnte groß und beeindruckend auftrumpfen und in gleicher Weise sensibel und beruhigend warme Zwischenmenschlichkeit vermitteln.

**Bei der Kritikerumfrage NRW 07/08 der Zeitschrift Theater Pur
Mehrfachnennung in der Rubrik „Bester Sänger“.**

B. Smetana „Die verkaufte Braut“ Theater Hagen

Online Musik Magazin vom 13.04.08

Am ehesten funktioniert der Schwank, wenn der Heiratsvermittler Kecal auftritt. Rolf A. Scheider gibt ihn mit großem spielerischen wie sängerischem Engagement als bürokratischen Buchhalter mit Aktentasche und Funktionärsbrille, den 60er- oder 70er- Jahren entsprungen. Seine kernige Stimme passt gut zur Rolle und besitzt Durchschlagskraft und Präsenz.

Westfalenpost vom 14.04.08

Alle Rollen sind mit Spitzenkräften besetzt. Rolf A. Scheider ist ein Heiratsvermittler Kecal von unglaublicher körperlicher Beweglichkeit und mit stilsicherem Parlando-Bass.

Ruhrnachrichten vom 15.04.08

Rolf A. Scheider kann als Heiratsvermittler richtig aufdrehen. Mit Hornbrille und Aktenmappe twistet er über die Bühne – köstlich komisch.

R. Wagner „Tannhäuser“ Theater Hagen Gastspiel in Remscheid

RGA vom 04.03.08

Landgraf Hermann verkörpert der gebürtige Remscheider Rolf A. Scheider vorzüglich: Mit sattem Volumen ausgestattet, reicht sein Bass in präsenste Tiefe. Seiner Rolle verleiht er Autorität, wenn die Sänger-Gilde Tannhäuser wieder in ihre Reihen aufnimmt.

Der neue Merker 04/2008

Das Remscheider Publikum war besonders auf Rolf A. Scheider in der Rolle des Landgrafen Hermann gespannt... und man konnte an diesem Abend seine artikulierte Darstellung des Landgrafen bei guter Phrasierung und klangschön geschmeidigem Timbre bewundern.

G.F. Händel „Julius Cäsar“ Theater Hagen

Opernnetz vom 14.01.08

Ptolemäus ist der etwas dümmliche Ägypterkönig, der in seiner Machtzentrale gern mit Weltkugel und Spielzeugpanzer hantiert. Rolf A. Scheider geht in dieser Rolle stimmlich wie darstellerisch vollkommen auf.

der neue merker Januar 08

Großgewachsen, etwas schlaksig steht er da: im Schlabberhemd mit rotem Bademantel, roten Lachsuhren, Rotbäckchen und Zottelmähne; dabei sich in Herscherposen ergehend, traumverloren sich und die Welt umarmend: Guildo Horn am ägyptischen Pharaonenhof? Nein, aber wie Rolf A. Scheider den ägyptischen Möchtegern-Imperator Ptolemäus als infantilen Herrscher zeichnet, ein cholischer spätpubertierender Knabe mit ungehemmten Machtgelüsten, der aber noch mit Modelhubschraubern und Fernlenkpanzern spielt, ist eine atemberaubende Studie eines unberechenbaren Machtmenschen, ein Roi Ubu barocken Ausmaßes.

Ladenburg: Bach „Magnificat“ und Mendelssohn „Vom Himmel hoch“

Mannheimer Morgen vom 04.12.07

Eine glückliche Hand hatte man bei der Wahl der Vokalsolisten bewiesen...der Bassbariton Rolf A. Scheider, seit dem Brahms-Requiem in bester Erinnerung, verfügt über die profunde Basstiefe für die „Quia fecit“-Arie bei Bach und die lyrische Ausdruckskraft für die Bariton-Arien bei Mendelssohn.

W.A. Mozart „Don Giovanni“ Stadttheater Münster

Münstersche Zeitung vom 29.01.07

Einzig Zerlina und Masetto, Mozarts rustikales Bauernpaar, scheinen halbwegs in sich zu ruhen ...Rolf A. Scheider ist ein rebellischer Masetto jenseits des Tölpel-Klischees.

Westfälische Nachrichten vom 29.01.07

Tadellos: Rolf A. Scheider als Masetto.

W.A. Mozart „Requiem“ M. Mussorgsky „Gesänge und Tänze des Todes“

Westerwälder Zeitung vom 21.11.06

„Vox Humana Ensemble“ führt mit den Bochumer Symphonikern Werke von Mozart und Schostakowitsch auf...zudem wurden mit Gloria Gottschalk...und Rolf A. Scheider (Bass) vier begnadete Sänger verpflichtet...“Liedern und Tänzen des Todes“: Musik bei der wimmerndes Stöhnen eines sterbendes Kindes und qualvoller Mutterkummer ebenso tonmalerisch umgesetzt wurden wie das Brausen des Schneesturms oder der Triumphmarsch des Todes auf einem kriegerischen Schlachtfeld. Rolf A. Scheider meisterte diesen künstlerischen Balanceakt mit Intensität und enormer Ausdruckskraft. Feinfühlig folgte das Orchester dem Dirigenten in allen Nuancen – das Ergebnis war eine Aufführung, die voller Spannung war.

„Die lustige Witwe“ Opera Zuid / NL

Der Opernfreund November 06

Rosenkrieg und Diplomatenball: Ein umjubelter kurzweiliger Abend
... Kauzig, tatterig **Rolf A. Scheider** als Baron Mirko Zeta ...

J. Haydn „Die Jahreszeiten“

Bad Hersfelder Zeitung vom 09.05.06

Mit einer fulminanten Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten „ eröffnete der Chorverein Bad Hersfelds Festspielsaison...Vom Solistenterzett überzeugte besonders Rolf Scheider, der als Landmann Simon mit seiner kraftvollen und dennoch schlank geführten Stimme brillierte...

A. Dvorak „Stabat Mater“

Neue Westfälische Zeitung vom 15.03.05

...Besonders die Solostimmen setzten ihren musikalischen Anspruch gegenüber dem gewaltigen Orchester durch. So entwickelte sich der Part Nr. 4 „Fac ut ardeat cor meum“ vom Bass Rolf Scheider zu einer ausgewogenen Korrespondenz zwischen Orchester, Chor und Vokalstimme...

A. Dvorak „D-Dur Messe“ und „Te Deum“

Rheinische Post vom 07.12.04

Eine würdevolle Huldigung wurde dem vor 100 Jahren verstorbenen Antonin Dvorak bei einem umjubelten Konzert in der ausverkauften Kreuzkirche zuteil...Te Deum: Hier konnten – im wohlabgewogenen Wechsel mit den Choristen auch Lisa Griffith mit funkelndem doch etwas unruhigem Sopran und Rolf Scheider mit prachtvollem Bass überzeugen.

J. Haydn „Schöpfung“

Hersfelder Zeitung vom 09.11.04

...hinzu kam der mit sonorem Timbre bestens aufgelegte Rolf Scheider (Bass)...

J. Brahms "Requiem"

Mannheimer Morgen vom 26.03.03

...Rolf Scheiders kultivierter, in allen Registern wohlklingender und enorm expansiver Bassbariton ist fraglos eine Idealbesetzung für diese schwierige Partie. Die prophetische Suggestivkraft mit der er "Siehe, ich sage euch ein Geheimnis" und "Zu der Zeit der letzten Posaune " anstimmte, wird wohl keiner der Zuhörer so rasch vergessen...

J. Brahms "Ernste Gesänge" in "Requiem für Bonhoeffer"

Rheinische Post vom 07.04.03

...Brahms "Vier ernste Gesänge" ausdrucksvoll gestaltet vom Bariton Rolf Scheider...

G.F. Händel "Jephtha"

Rheinische Post vom 05.10.01

Alles war gut!... Rolf A. Scheiders flexibler, in allen Lagen farbenreicher Bass verlieh dem Zebul ein gehöriges Maß an Glaubwürdigkeit...

V.D.Kirchner "Ahasver"

Deutsche Bühne 7/Juli 2001

...Regisseur und Bühnenbildner Andrej Woron eröffnet dem schwerblütigen "Oratorium" begeisternde theatralische Dimensionen. Als charismatische Darsteller einzelner Episoden überzeugen vor allem Rolf A. Scheider (Gutenberg)...

John Cage "Song Books" Complete

Bielefelder Stadtblatt Nr. 23 vom 31.05.01

...Und doch stechen einzelne Darsteller aus dem Ensemble hervor...Rolf A. Scheiders ständig exakt wiederholte Version des Hinlegens oder Monika Mayers hinreißende Irritation alpenländischer Trachtennutzung sind die Edelsteine des Abends.

F. Liszt, "Christus"

Mannheimer Morgen vom 01.12.99

Stehende Ovationen für Ausführende...

Im zweiten Teil schlug die Stunde des Bass Solisten Rolf Scheider, der mit profunder warmtönender Stimme und würdevoller Ausstrahlung die Christusfigur verkörperte...Dritter Teil: Passion und Auferstehung. Im Bass Solo Rolf Scheiders wurde die Stimmung der Worte „Traurig ist meine Seele“ zum beredten Klang.

3. Bergische Bienale Neue Musik

Westdeutsche Zeitung vom 04.10.99

Die „3. Bergische Bienale Neue Musik“ endete mit einem fulminanten Konzert der Kantorei Barmen Gemarken....Beide Chöre boten außerdem Uraufführungen beziehungsweise eine deutsche Erstaufführung: Thomas Beimels „del amor no se deja ver“ mit Rolf A. Scheider als ausgezeichnetem Bariton.

M.A. Charpentier, Te Deum

Mannheimer Morgen vom 22.09.98

Internationale Musiktage Dom zu Speyer – Die stärksten Eindrücke im Solistenensemble – das bestätigte sich auch später bei Mozart – hinterließen Claudia Brauns Sopran und vor allem der charaktervolle, flexible und außerordentlich klangschöne Baß-Bariton Rolf A. Scheiders.

Es war einmal... (musikalisch – literarisches Kleinkunstprogramm)

Remscheider Generalanzeiger vom 19.04.98

Kleinkunst vom Feinsten wurde am Freitag in der Lennep Klosterkirche geboten... Rolf A. Scheider legte seine Balladen üppig ausgestattet, weit entfernt vom Kunstlied an. Dies kam dem Charakter der Veranstaltung sehr entgegen. Sein gewinnendes Äußeres vereinigte sich mit hoher Gesangskultur und ungekünstelter Spielfreude. Kam der Rattenfänger kraftvoll und mit gepflegtem Timbre daher, Wedekinds „Tantenmörder“ überbordend voll sympathischer Zynik; so fanden auch die leisten Töne ihren Einsatz. „Der König von Thule“ bot Momente des ruhigen Getragenseins im wundervoll gebundenen Gesang.

"Volkslieder und Balladen" Liederabend

Bergischer Anzeiger vom 29.10.97

...Der Bariton mit warmer und klar akzentuierter Stimme und sein exzellenter Klavierbegleiter (Tobias Truniger) nahmen sogleich gefangen. Mit Johannes Brahms zu Beginn, über Robert Schumann, Gustav Mahler, Benjamin Britten, Franz Schubert und zum Schluß Carl Loewe, spannte sich der Bogen des vorgetragenen Repertoires. Lyrisch - romantisches wechselte mit schaurig - schönem. Es paarte sich zarter Schmelz mit stählernem Klang und ließ die Zeit wie im Flug vergehen...

Operetten Gala

Remscheider General Anzeiger vom 15.2.96

...Dafür sorgte allein die durchweg fulminante Qualität der vier Interpreten, alles Sängerinnen und Sänger renommierter deutscher Opernhäuser. Sensibel, mit viel Liebreiz und ungemein charmant gingen sie mit dem künstlerischen Stoff um.

Denn viele Textinhalte klingen für heutige Ohren leicht befremdlich, und der Weg zum Kitsch ist nicht weit. Doch gekonnt vollzogen die Protagonisten den schwierigen Balanceakt... So wurde an diesem Abend viel Gutes für die Vermittlung der Operette getan, ohne sie an den Zeitgeist der Plakativität zu opfern. Die Darbietung gelang auch deshalb, weil die Künstler das Instrument ihrer Stimme handwerklich soweit beherrschten, daß sie genügend Freiraum fanden, die Spielszenen schauspielerisch voll auszuloten. Daß es der smarte Bariton Rolf A. Scheider darin zur Meisterschaft gebracht hat, freut besonders...